



FOCUS SCHULE

DAS MAGAZIN FÜR ENGAGIERTE ELTERN

www.focus-schule.de

IN DIESER AUSGABE:

Öko-Schulen: Natur erleben ▶ Seite 22

Sparen bei Handys & Co. ▶ Seite 46

Wie viel Ordnung muss sein? ▶ Seite 60

Den besten Ferienjob finden ▶ Seite 140

Nr. 3 Mai/Juni 2007 4,90 Euro Österreich € 5,50 Schweiz CHF 9,30

Erfolgsplan, Lerntechniken und Tricks

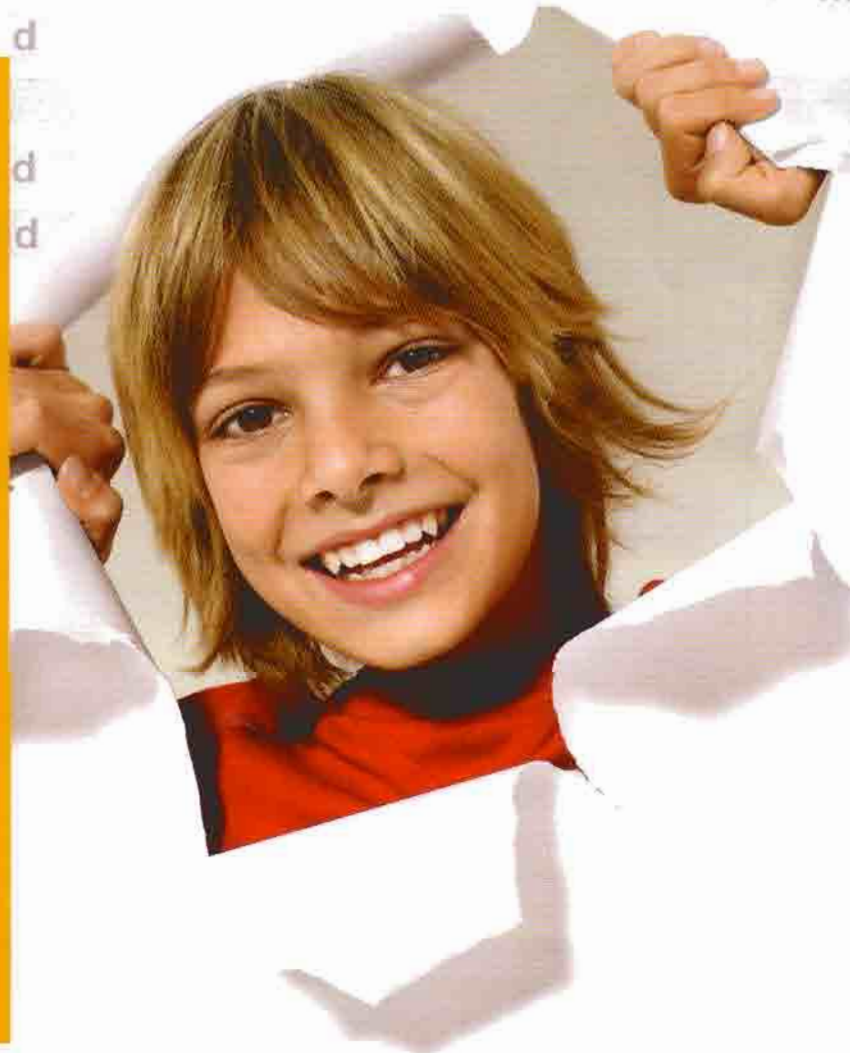
Endspurt fürs Zeugnis

Mathematik

Gewinnen Sie Stars als Lehrer!

Veronica Ferres,
Thomas Gottschalk,
Silbermond

und viele weitere Prominente ...



▶ Lerntipps, Aufgaben und Spielideen für Schüler aller Jahrgangsstufen

SCHULE 03
LERNATLAS

Alle zwei Monate neu
▶ Nr. 3/07 ▶ Titelthema: Endspurt fürs Zeugnis



Kein Scherz: Hinter Schülerstreikern wie diesem verbirgt sich manchmal bitterer Ernst

Wenn Pauker ausrasten

Pädagogen | An nahezu jeder Schule unterrichtet ein Problemler. Was Schulleiter tun, um Kinder zu schützen, und wie Eltern eingreifen können

Ständig war die Chemielehrerin krank. „Sie unterrichtete zwei Stunden, schrieb einen Test und fehlte dann wieder zwei Wochen lang“, erzählt eine ehemalige Schülerin eines Gymnasiums in der Nähe von Augsburg, „und alle wussten, dass sie tabletensüchtig war, doch niemand unternahm etwas dagegen.“ In den Sprechstunden verwechselte die junge Lehrerin die Schüler, wirkte verwirrt, ihren Klassen zeigte sie meist Filme – im Chemieunterricht! „Angeblich konnte die Schulleitung nichts gegen sie unternehmen, da sie immer alle Noten zusammenbekam und nie länger

als zwei Wochen am Stück fehlte“, erinnert sich ihre Schülerin. Erst als die Pädagogin auch noch einen für das Abitur wichtigen Grundkurs leiten sollte, gingen Schüler und Eltern auf die Barrikaden und beschwerten sich beim Kollegstufenbetreuer – mit Erfolg. Die Lehrerin durfte keinen Grundkurs geben. An der Schule unterrichtete sie jedoch noch über Jahre.

Unfähige Lehrer sind kein Einzelfall. Ob Faulheit, Frustration, Überforderung, sadistische Ader oder Krankheit, die Ursachen für Entgleisungen sind vielfältig. Fakt bleibt, „dass es an jeder größeren Schule sicher einen Pädagogen

gibt, der schnellstens suspendiert werden sollte“, glaubt Ursula Walther vom Bayerischen Elternverband, „statistisch gesehen jedenfalls ein bis zwei Alkoholiker“. Zahlen, wie viele Problempädagogen unbehelligt unterrichten, existieren nicht. Im Rahmen der TIMMS-Studie im Jahr 1997 gaben jedoch 17 Prozent von 10000 befragten Schülern an, dass sie in den letzten vier Wochen von Lehrern gekränkt, geärgert oder ungerecht behandelt worden waren.

„Saftärsche“, „Arschlöcher“, „Ihr gehört doch standrechtlich erschossen“ – das sind nur einige Beschimpfungen, die Schüler über sich ergehen lassen müssen. Ursula Walther weiß von noch weitaus schlimmeren Verfehlungen: „Jüngere Kinder machen schon mal in die Hose, weil sie nicht auf die Toilette dürfen. Manche müssen in der Ecke stehen oder werden als Versager beschimpft.“ Täglich erreichen den Elternverband Anrufe und E-Mails verzweifelter Eltern. Sie klagen über seelische Grausamkeiten und harte Strafen, mit denen Lehrer die Schüler einschüchtern und quälen. Eine Lehrerin verpasste Grundschülern angeblich eine Kopfnuss, ein Physiklehrer warf mit Blumentöpfen und einem Locher.

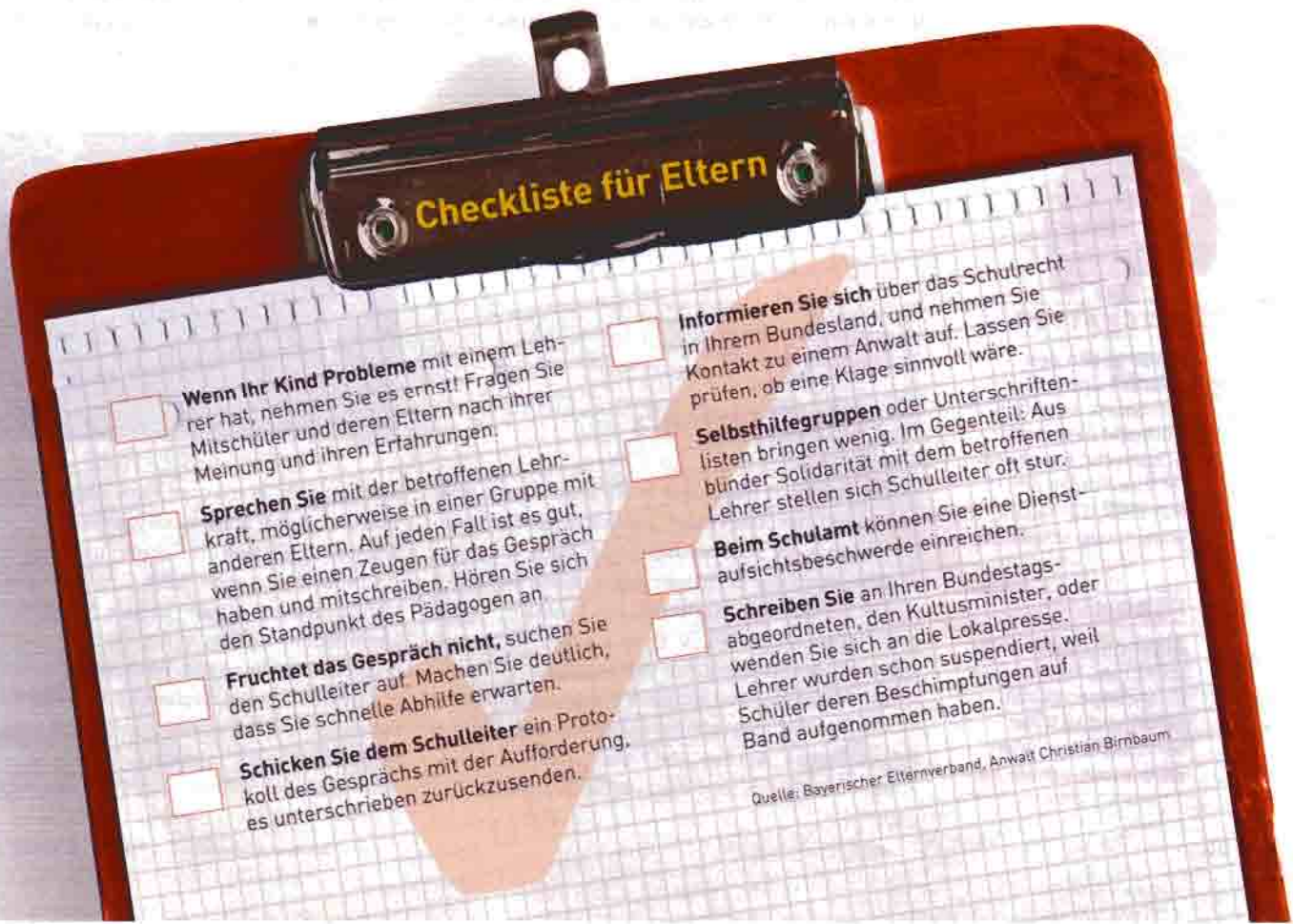
Mögen Kollegen und auch Eltern zeitweise Verständnis für kranke und überforderte Lehrer aufbringen, schwindet das Mitleid, wenn diese Pädagogen Schülern die Schule systematisch verleiden. „Betroffen sind Kinder aller Altersstufen und aller Schularten“, klagt Walther. Dass „zwei Drittel der problematischen Lehrer männlich sind“, erklärt die Elternvertreterin mit deren „autoritäreren und aggressiveren Natur“.

Doch die Möglichkeiten, Schüler zu schützen, sind erstaunlich gering. „Fristlos, formlos, aber auch fruchtlos“, so beschreibt der Kölner Anwalt Christian Birnbaum, Spezialist für Schulrecht, die Aussichten einer Dienstaufsichtsbeschwerde, die Eltern beim Schulamt einreichen können. Deshalb ist es nahezu unmöglich, einen Problemlerker loszuwerden. „Disziplinar- und Beamtenrecht wirken wie ein Schutzschild“, beklagt Ursula Walther, „manchmal ziehen sich Klagen und Dienstaufsichtsbeschwerden jahrelang hin.“

Hilfloses Schulamt: „Nur wenn ein alkoholkranker Lehrer seinen Pflichten nicht mehr ►

„Ein bis zwei Alkoholiker finden sich statistisch gesehen an jeder größeren deutschen Schule“

Ursula Walther, Bayerischer Elternverband



Checkliste für Eltern

- Wenn Ihr Kind Probleme mit einem Lehrer hat, nehmen Sie es ernst! Fragen Sie Mitschüler und deren Eltern nach ihrer Meinung und ihren Erfahrungen.
- Sprechen Sie mit der betroffenen Lehrkraft, möglicherweise in einer Gruppe mit anderen Eltern. Auf jeden Fall ist es gut, wenn Sie einen Zeugen für das Gespräch haben und mitschreiben. Hören Sie sich den Standpunkt des Pädagogen an.
- Fruchtet das Gespräch nicht, suchen Sie den Schulleiter auf. Machen Sie deutlich, dass Sie schnelle Abhilfe erwarten.
- Schicken Sie dem Schulleiter ein Protokoll des Gesprächs mit der Aufforderung, es unterschrieben zurückzusenden.
- Informieren Sie sich über das Schulrecht in Ihrem Bundesland, und nehmen Sie Kontakt zu einem Anwalt auf. Lassen Sie prüfen, ob eine Klage sinnvoll wäre.
- Selbsthilfegruppen oder Unterschriftenlisten bringen wenig. Im Gegenteil: Ausblinder Solidarität mit dem betroffenen Lehrer stellen sich Schulleiter oft stur.
- Beim Schulamt können Sie eine Dienstaufsichtsbeschwerde einreichen.
- Schreiben Sie an Ihren Bundestagsabgeordneten, den Kultusminister, oder wenden Sie sich an die Lokalpresse. Lehrer wurden schon suspendiert, weil Schüler deren Beschimpfungen auf Band aufgenommen haben.

Quelle: Bayerischer Elternverband, Anwalt Christian Birnbaum

„Nur wenn ein alkoholkranker Lehrer seinen Pflichten nicht mehr nachkommt, kann der Vorgesetzte eingreifen“

Gerhard Knopf, stellv. Schulleiter, Landkreis Bayreuth

nachkommt, kann der Vorgesetzte eingreifen und eine amtsärztliche Untersuchung anordnen“, sagt Gerhard Knopf, stellvertretender Schulleiter im Landkreis Bayreuth. Wenn er nur fahrig, unachtsam, müde oder oft krank ist, gibt es selten eine Handhabe. Knopfs Erfahrung: „In acht Jahren ist hier noch kein Lehrer wegen seines Alkoholproblems suspendiert worden.“ Und zu einem Entzug kann ein süchtiger Pädagoge, der nicht auffällig wird, ohnehin nicht gezwungen werden. Nur zum Vergleich: Fällt der Schulbusfahrer alkoholisiert auf, ist das laut Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di nach einer vorhergehenden Abmahnung Grund genug für eine Kündigung.

Wenig Handhabe. Und doch haben zumindest die Schulleiter grundsätzlich Möglichkeiten, etwas gegen Problemlehrer zu unternehmen – und sie stehen auch in der Pflicht: Laut Schulrecht der verschiedenen Bundesländer sind die Schulleiter dafür verantwortlich, dass eine Schule – und mit ihr die Lehrer – ihren „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ erfüllt. So können Direktoren unangemeldet im Unterricht erscheinen und dadurch Druck aufbauen. Sie können die

betreffende Lehrerin oder den Lehrer bitten, die Stundenzahl zu reduzieren. Und sie können bei psychischen Problemen von Mitarbeitern den personalärztlichen Dienst einschalten.

Doch diese Maßnahmen greifen selten. Bei akutem Lehrermangel und gleichzeitigem Spardruck will keine Schule auf eine Arbeitskraft verzichten – und sei sie noch so schlecht. Obwohl vielen Schulleitern vermutlich bewusst ist, dass ein Lehrer oder eine Pädagogin im Grunde untragbar ist, nehmen sie daher ihre Kompetenzen nicht wahr.

Andere wiederum wissen wohl gar nicht, was in ihren Klassenräumen passiert: „Nur 25 Prozent der deutschen Schulleitungen machen überhaupt Unterrichtsbesuche, der Großteil davon findet in Bayern und Baden-Württemberg statt“, erklärt Hans-Günter Rolff vom Institut für Schulentwicklungsforschung in Dortmund. Weil Schulleiter in großen Schulen in organisatorischer Arbeit versinken, fehlt ihnen schlicht die Zeit für Kontrollen.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass andere die Initiative ergreifen: „Eltern und Schüler müssen frühzeitig auf Missstände hinweisen“, rät Ursula Walther. Ein Konfliktgespräch sei immer noch das wirksamste Mittel, um sich gegen einen unfähigen Lehrer zu wehren. Dem können sich dann meist auch die Schulleiter nicht entziehen. ■ ANNE KATHRIN REITER



MITCHATTEN

Klage gegen den Lehrer? Christian Birnbaum, Anwalt in Köln und Experte für Schulrecht, beantwortet Ihre Fragen am 15. Mai 2007, 13-14 Uhr www.focus-schule.de

FORUM

Ärger mit Problemlehrern? Hier können Sie Erfahrungen austauschen und sich Rat beim Experten holen. www.focus-schule.de

Brutaler Lehrer:

Szene aus dem neuen dänischen Film „Der Traum“. Er kommt am 24. Mai in die Kinos



INTERVIEW

„Ohr fast ab“

Der dänische Regisseur Niels Arden Oplev über seinen Film „Der Traum“, der sich mit Misshandlungen in der Schule auseinandersetzt, wie sie im Dänemark der sechziger Jahre üblich waren.

FOCUS-SCHULE: Warum dieses Thema?

NIELS ARDEN OPLEV: Es ist die Geschichte meiner eigenen Jugend. Ich wollte zeigen, wie grausam damals oft mit Schülern umgegangen wurde. Ich habe selbst gesehen, wie Kinder von Lehrern geschlagen wurden und ihnen – wie dem 13-

jährigen Frits in meinem Film – beinahe das Ohr vom Schulleiter abgerissen wurde.

Wie haben Sie sich als Schüler gefühlt?

Ich fürchtete mich jeden Tag, fühlte mich als Mensch zweiter Klasse. Unsere Meinung, unsere Ideen zählten einfach nichts.

Frits rebelliert im Film. Wie war es wirklich?

Frits steht zwar erst allein da. Doch sein Mut und der seiner Familie haben an der Schule viel bewegt. Auch das habe ich so erlebt.